

**Anfrage der CDU-Ratsfraktion und der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen zur Sitzung des Bauausschusses am 14.02.2023 (BAU/004/2023)
„Cradle-to-cradle-Prinzip“ bei städtischen Bauten**

Vorbemerkung:

Die Beantwortung der Anfrage wurden durch das Amt für Gebäudemanagement in Abstimmung mit dem Amt für Schule und Bildung, dem Jugendamt sowie der IPM erstellt.

Frage 1:

Welche drei Pilotprojekte im Neubau – neben dem TVG und der Feuerwache Wersten/Betriebshof Süd – aus den unterschiedlichen Bereichen Büro-/Gewerbeflächen, Wohnraum oder Spezialfunktionen, Schule und eine Sporthalle wurden/werden ganz oder teilweise nach dem C2C-Prinzip bereits umgesetzt oder werden geplant?

Antwort:

Neben den bereits genannten Projekten Neubau des Technischen Rathauses und der Feuerwache Wersten/Betriebshof Süd werden insgesamt acht Projekte nach dem „Crade to Cradle-Prinzip“ (C2C) geplant und umgesetzt:

- Beim Neubau der Feuerwache Kaiserswerth kommt zum Teil das kreislauffähige Bauen zur Anwendung. Für das Projekt liegt bereits ein Ausführungs- und Finanzierungsbeschluss vor. Es handelt sich bei dem Neubau um ein Pilotprojekt mit besonderem Augenmerk auf einer nachhaltigen, rückbau- und ressourcenschonenden Planung unter Anwendung von Building Information Modeling (BIM) mit innovativen Lösungsansätzen. Ziel ist eine Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin.
- Der Neubau der Kita im Ulenbergpark in Holzrahmenbauweise inklusive DGNB Gold Zertifizierung wurde unter verstärkter Berücksichtigung der Kreislauffähigkeit geplant. Die Maßnahme befindet sich aktuell in der Ausführung. Ziel ist es, eine sortenreine Rückbaubarkeit von über 70 % zu erreichen.
- Die Sporthalle Brucknerstraße am Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasium wird ebenfalls DGNB-Gold zertifiziert und damit wird auch das kreislauffähige Bauen in Teilen angewendet beziehungsweise berücksichtigt. So wird beispielhaft die Fassadendämmung nicht geklebt und auch auf eine Beschichtung der Innenwände wird in großen Teilen verzichtet.
- Der Neubau der Carl Sonnenschein Grundschule - Gerresheimer Landstraße wird nach dem Bewertungsprinzip Nachhaltiges Bauen (BNB) Gold zertifiziert und von EPEA nach C2C begleitet.
- Der Erweiterungsbau der Sternwarschule - Am Dahlacker wird in einer kreislauffähigen Bauweise geplant und von einem externen Auditor begleitet und die Umsetzung abschließend bescheinigt.
- Der Neubau des Luisen-Gymnasiums - Völklingerstraße und der Neubau des Gymnasiums am Heinzelmännchenweg werden in DGNB-Gold zertifiziert und damit wird auch in Teilen das kreislauffähige Bauen berücksichtigt.

Frage 2:

Wurde bereits eine Maßnahme im Bestand, unter Einbeziehung der städtischen Töchter, als Pilotprojekt für das C2C-Prinzip ausgewählt?

Antwort:

Das kreislauffähige Bauen wird vom Amt für Gebäudemanagement zum Teil bei der Sanierung des Bestandsgebäudes Akademiestraße 2 zur weiteren Nutzung als Bürodienstgebäude angewendet. Für das Projekt liegt bisher ein Bedarfsbeschluss vor. Es wird unter Anwendung von BIM durchgeführt. Ziel ist eine Nachhaltigkeitszertifizierung gemäß dem Bewertungssystem des Deutschen Gütesiegels Nachhaltiges Bauen (zum Beispiel BNB, DGNB). Die Leistungen für einen Nachhaltigkeitsauditor werden extern vergeben.

Aktuell wurde noch keine Schulbau-Maßnahme im Bestand ausgewählt. Bei der reinen Sanierung eines Bestandsgebäudes ist die umfängliche Berücksichtigung des Kreislauf-Prinzips schwierig, da dies nur sinnvoll ist, wenn ein Gebäude umfassend kernsaniert wird und anschließend alle zu verbauenden Materialien der Kreislauffähigkeit gerecht werden. Die Verwaltung überprüft dennoch weiterhin, ob dies bei einem zukünftigen Projekt realisiert werden kann.

Frage 3:

Welche Ergebnisse ergaben die Prüfungen zu Netzwerkbeitritten der Stadt Düsseldorf im Bereich „Cradle to Cradle“, wie beispielsweise dem Netzwerk C2C-Regionen und dem Netzwerk „Klimapositive Städte und Gemeinden“?

Antwort:

Seit dem 06.05.2022 ist die Landeshauptstadt Düsseldorf Mitglied der deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen. Darüber hinaus ist sie Teil der Initiative „Klimapositive Städte und Gemeinden“, die 2020 von der DGNB ins Leben gerufen wurde.

Zudem ergeben sich insbesondere durch den Einsatz von BIM weitere Möglichkeiten. So kann eine Mitwirkung der Stadt Düsseldorf bei unterschiedlichen Katasterplattformen für Materialien und Produkte (als „Baustofftauschbörse“) zu einer ressourcenschonenden Nutzung führen. Viele weitere Städte sind bereits vertreten und bilden somit ein gemeinschaftliches Netzwerk im Sinne des kreislauffähigen Bauens.